

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 11

Artikel: Frederick Kieslers Theaterprojekte = Théâtres de Frederick Kiesler (projets) = Frederick Kiesler's theatre projects

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-328048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

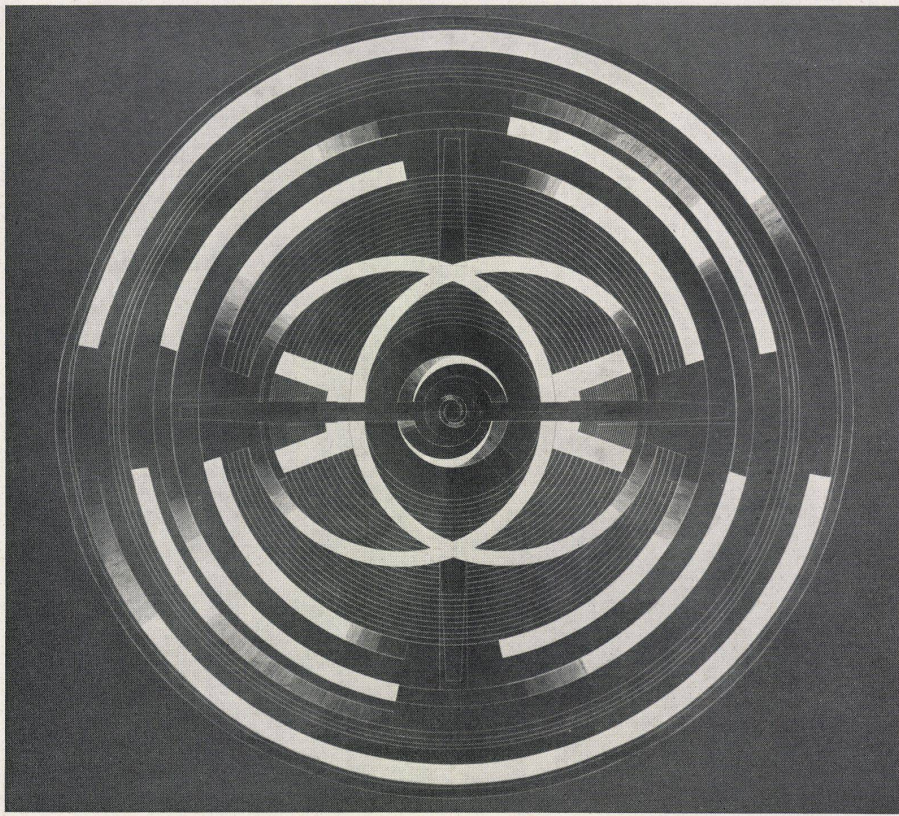
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

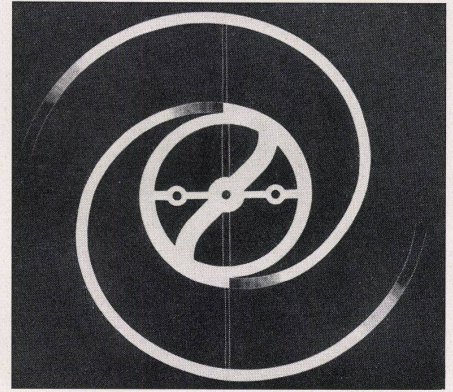
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



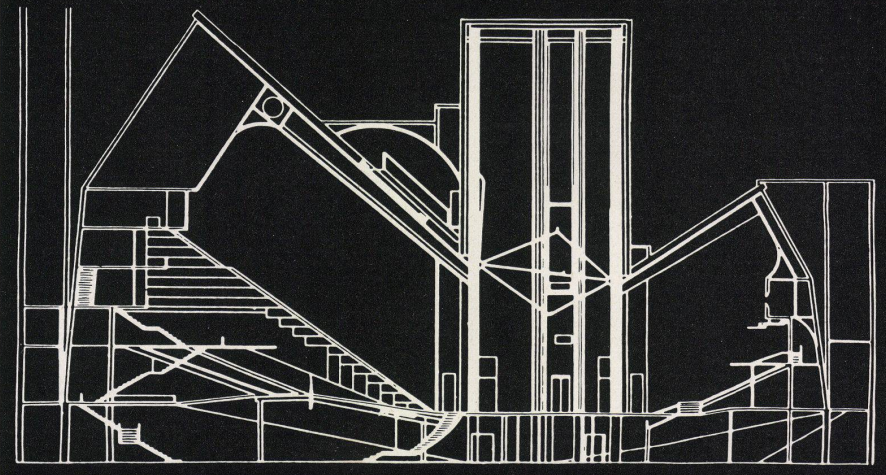
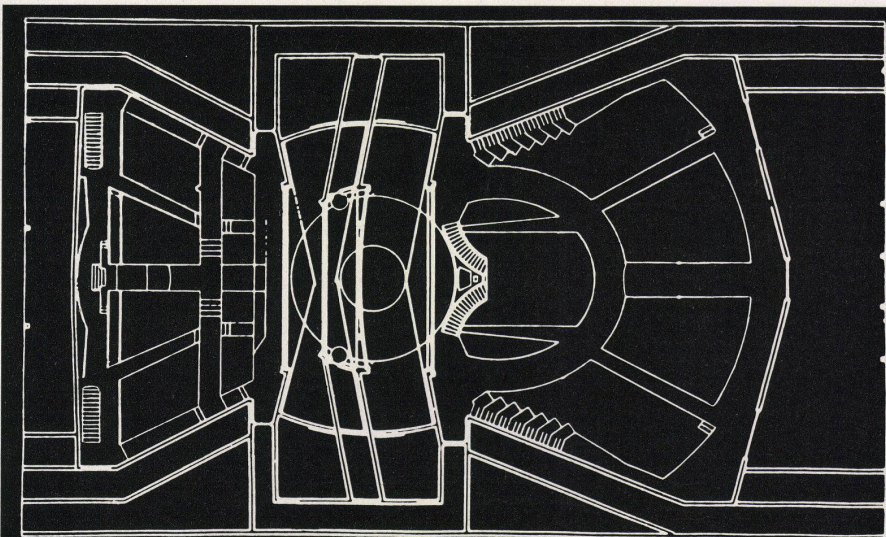
1

Frederick Kieslers Theaterprojekte

Théâtres de Frederick Kiesler (Projets)
Frederick Kiesler's theatre projects



2



3

1 und 2

Grundrisse des «endlosen Theaters», Entwurf 1923/24. Spielmöglichkeiten auf Spiralwegen und Aufzügen. Platzierung der Zuschauer fixiert oder beweglich. Zentralarena verbunden mit zwei Seitenbühnen durch Brücke.

Plan du «théâtre illimité», projet de 1923/24. Chemins de scène en spirale et plateaux mobiles. Les sièges des spectateurs sont, à volonté, fixes ou déplaçables. Des ponts relient l'arène centrale aux deux scènes latérales.

Plans of the «endless theatre», design 1923/24. Spiral paths and lifts can be used as additional stages. Location of audience fixed or movable. Central arena combined by bridge with two lateral stages.

3

Grundriß und Schnitt zu einem Theaterentwurf für Brooklyn 1926.

Doppeltheater mit gemeinsamer Bühne, zusammen und getrennt zu bespielen (kleines und großes Haus). Erster Entwurf einer speziellen akustischen Trichterdecke mit regulierbarem akustischem Verschluss.

Plan et coupe d'un projet de théâtre pour Brooklyn. 1926. Théâtre «double» avec scène commune (petite et grande salle), laquelle peut être partagée pour deux spectacles simultanés. Premier projet d'un «plafond acoustique» en entonnoir, à sonorité réglable.

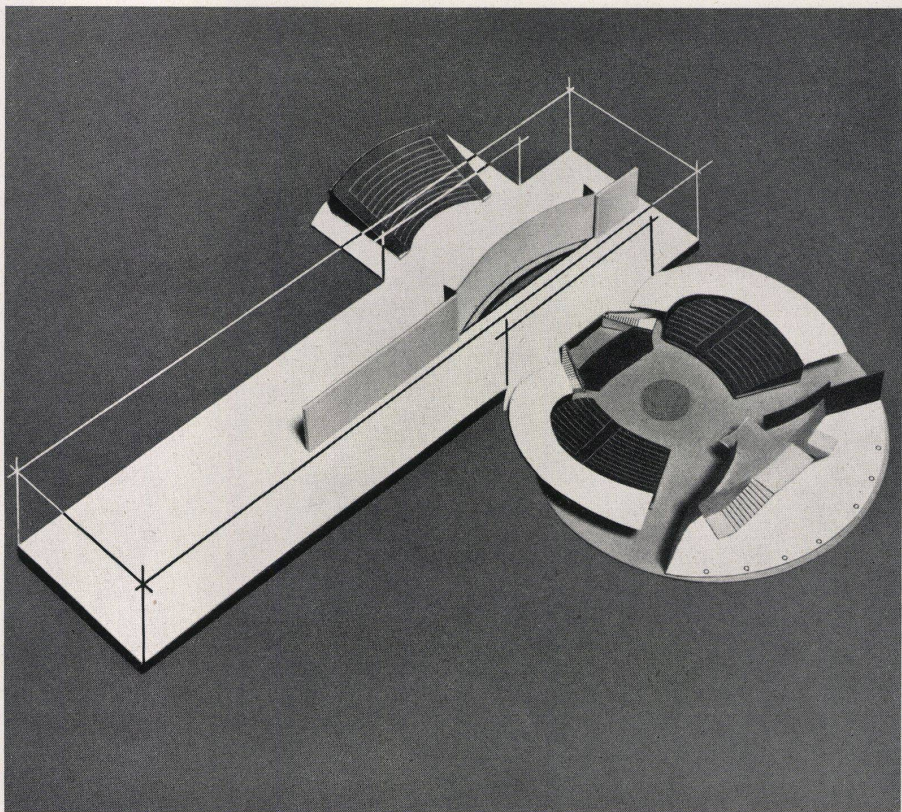
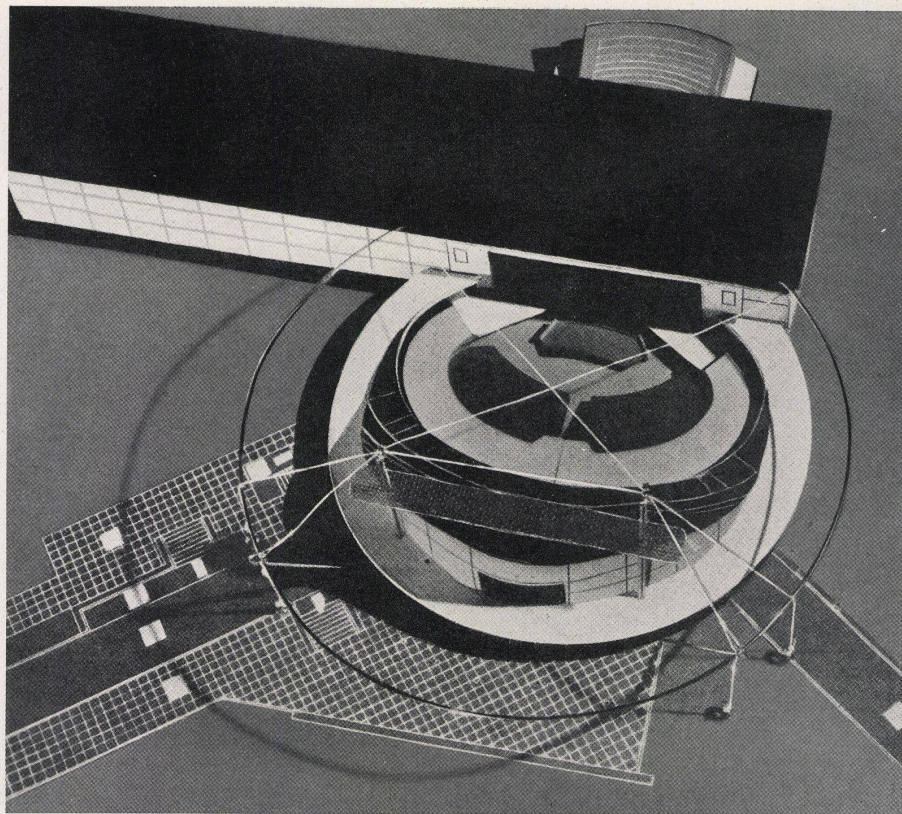
Plan and section of theatre project for Brooklyn, 1926. Double theatre with common stage for separate or joint use (small and large house). First project for an acoustic funnel ceiling with adjustable acoustic closure.

Der aus Wien stammende, seit über fünfundzwanzig Jahren in New York lebende Frederick Kiesler, Architekt, Bühnentechniker und Bühnenbildner, hat alle von ihm durchgearbeiteten Theatersparten mit primären schöpferischen Ideen und Verwirklichungen bereichert. Wenn auch nur Projekte geblieben, so haben doch seine grundlegenden Forschungen und Konzeptionen des Raumbühnenproblems und von da aus des in seinen einzelnen Teilen beweglichen Theaterbaus den Hauptanstoß für eine architektonische und theatertechnische Entwicklung gegeben, über deren Anfänge wir heute, nach einem Vierteljahrhundert, noch nicht hinausgekommen sind.

Kiesler stellt den Entwicklungsverlauf, in dem sich das Ungewöhnliche des Vorgangs deutlich ausprägt, unter dem Titel «Als ich das Raumtheater erfand», selbst dar: «Das Wort ‚Raumbühne‘ erschien zum erstenmal in der Geschichte des Theaters auf dem Theaterprogramm der Aufführung von O’Neills ‚Kaiser Jones‘ in Berlin im Jahre 1923. Statt der üblichen Phrase ‚Bühnendekoration von ...‘ schrieb ich ‚Raumbühne von ...‘. Nächsten Tages erschien der Bericht Alfred Kerrs über die Aufführung, in der er das Wort Raumbühne seiner semantischen Kritik unterzog. Kerr behauptete, daß das Wort Raumbühne ein Pleonasmus sei, daß Raum Bühne und Bühne Raum sei. Ich antwortete, daß das wohl für den Schauspieler zutrefte, der sich im Raum bewegt, nicht aber für den Zuschauer, der den Bühnenraum durch das Bühnenloch des Proszeniums, die Bühne also als Relief sieht. Um dem Beschauer das Gefühl des Raumes und der Raumdynamik zu übermitteln, muß die Guckkastenbühne zu Tricks greifen. Ich griff jedoch über den Käfig der traditionellen Bühne unmittelbar hinaus und suchte Bühne und Zuschauer-raum zu einer Einheit zu verschmelzen. Im nächsten Jahr 1924 errichtete ich die erste dreidimensionale Raumbühne im Konzerthaus der Stadt Wien und veröffentlichte die vollständigen Pläne eines idealen Raumtheaters, dessen Vorstudien zwei Jahre zurücklagen, als ich beauftragt wurde, als Chefarchitekt des Theater- und Musikfestes der Stadt Wien für das Jahr 1924 zu wirken.»

Kieslers Pläne wurden 1925 in Paris und 1926 in New York ausgestellt, und er selbst ging damals nach den Vereinigten Staaten, wo mehrfach Bestrebungen entstanden, die neuen Ideen, die Kiesler inzwischen noch weiter entwickelt hatte, zu realisieren. So zeichnete er 1926/27 die Pläne für ein Doppeltheater in Brooklyn, das heißt ein Theater mit großem und kleinem Auditorium und einer in deren Mitte liegenden Bühne, wobei die Decken beider Zuschauerräume diagonal gegen die Bühnenmitte verliefen, um so die räumliche Voraussetzung dafür zu schaffen, daß beide Räume zu einem einzigen, trichterförmigen Raumtheater zusammengeschlossen werden können. Kurz darnach entstanden die Entwürfe für ein Experimentalthheater in Woodstock N.Y. Mit dieser Arbeit hat Kiesler, aus schöpferischer Vision und aus den Kenntnissen des aktiven Theaterpraktikers die entscheidenden Probleme des neuen Theaterbaus von der Struktur der Grundrisse über die Konstruktion des Baukörperaufbaus, über die Materialien, bis zu der Beweglichkeit der Darstellungsmöglichkeiten und der Veränderbarkeit der einzelnen Raumelemente systematisch und produktiv durchgedacht.

Dieses für Woodstock geplante und nie ausgeführte «Universal Theater», wie Kiesler es nannte, sollte ein leichtes, in bezug auf die Kosten billiges Gebilde sein, das verschiedenen Zwecken dienen sollte. Es vereinigt eine Proszenium- und eine Zentralbühne; sowohl die Bühne wie der Zuschauerraum, besser die Zuschauerräume, sind mechanisch veränderbar; der neue architektonische Organismus war nicht von baulichen Tricks, sondern von den Forderungen des neuen, von den Dramatikern, Regisseuren und Schauspielern geschaffenen Theaterstiles bestimmt. Es ist wie beim Brooklyn Projekt ein Doppeltheater mit einer Bühne in der Mitte, bei dem der größere Zuschauerraum durch Spaltung der Bestuhlungsanlage (die Stühle sind zum Teil drehbar) in eine Zentralarena verwandelt werden kann, ohne daß das Publikum die Sitze verläßt. Je nach Bedarf kann die kleine Raumform für intime, die große für monumentale Darbietungen verwendet werden. Für Oper besteht eine bestimmte Anordnung wie auch für Revue



Modell des «Universaltheaters» für Woodstock, USA.

Modèle du «théâtre universel» de Woodstock, USA.

Model of the «universal theatre» at Woodstock, U.S.

1
Zuschauerhaus abgedeckt. Helle Partien kennzeichnen die Schauspielersektion (Ringbühne), die dunklen Partien die Sitze der Zuschauer.

La salle ouverte. Les parties claires indiquent la disposition de la scène (en anneau), les parties sombres celle des sièges.

Auditorium uncovered. Light sections define the actors' section (ring stage), dark sections, the seats.

2

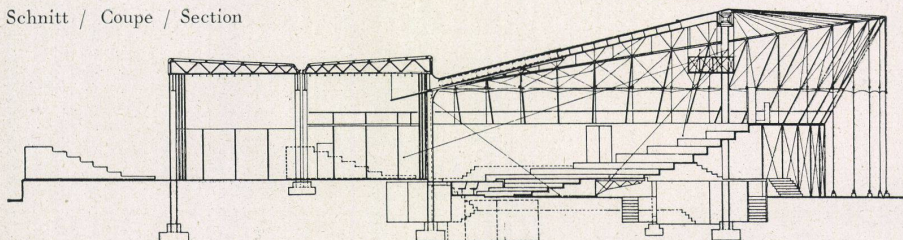
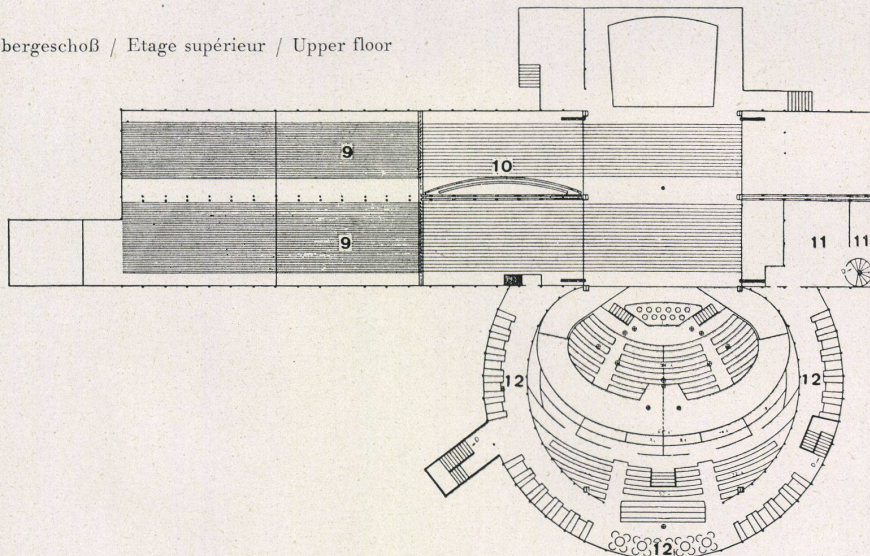
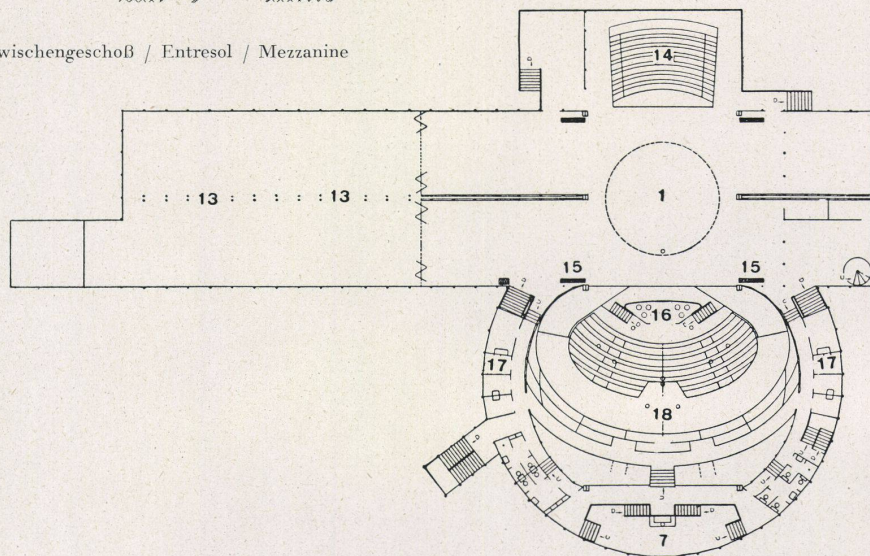
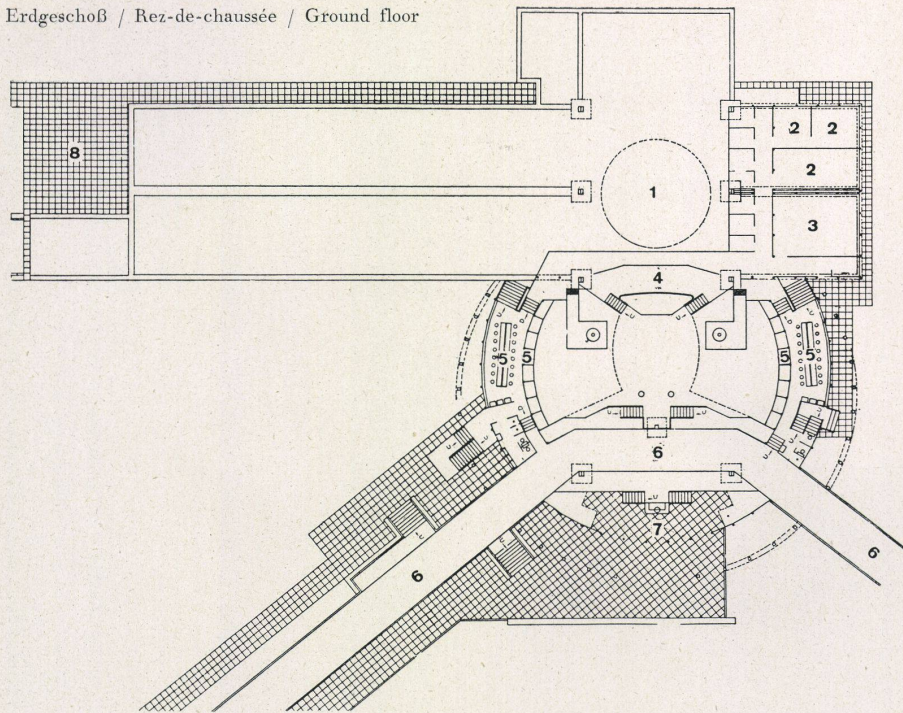
Der ganze Komplex ohne Wände. Ansicht des großen Zuschauerraums in Arena-Anordnung, kleiner Zuschauerraum für Kammerspiel. Bühnen-trakt, ohne Schnürboden, als architektonisches, konstruktives und spieltechnisches Bindeglied.

Vue d'ensemble sans les parois. Grand auditorium disposé en arène; petite salle pour «spectacles de chambre».

Scène intermédiaire sans cintre, faisant la jonction (architectonique et scénique) entre le plateau et la salle.

The entire complex without wall coverings. View of the large auditorium in arena disposition, small auditorium for chamber plays.

Stage wing without machinery loft, an architectural, structural and technical link.



oder Variété. Auf einen Schnürboden über der Bühne verzichtet Kiesler aus ökonomischen Gründen der Kubikmeter-Ersparnis. Dafür sieht er für dekorative Verwandlungen seitlich rasch fahrende Wagen vor, die auf der großen Seitenbühne, die zugleich Magazin ist, vorbereitet werden. Auch der Rundhorizont wird auf diese Weise «eingefahren». Kiesler hält dieses System der szenischen Verwandlung für flexibler und damit lebendiger als das System des Schnürbodens, wo alles in starren parallelen Ebenen verlaufen muß.

Kiesler verzichtet bei diesem für den Betrieb im Sommer gedachten Projekt auf jede Steinkonstruktion. Das strukturelle Gerüst besteht aus Stahlrohren und Drahtgeflecht in vorfabrizierten Einheiten und ist daher rasch montierbar. Das Stahlnetz der Fußböden – natürlich mit Ausnahme des Bühnenbodens – sorgt für natürliche Ventilation. Die Wände bestehen aus feuer- und wassersicherer Leinwand. Die gesamte Rahmenkonstruktion ruht auf einem Betonblock. Als dekorative Elemente dienen nur Farbe und Licht, die den veränderlichen Zwecken des Baus entsprechend variiert werden können.

Die Konzeption dieses Projektes, von dem wesentliche Anregungen auch auf die Probleme von heute ausgehen können, zeigt das produktive Ergebnis des Kontaktes des Architekten mit dem Gesamtorganismus und allen wesentlichen Einzelsparten des Theaters.

Grundrisse und Schnitt des «Universaltheaters» für Woodstock.

Plans et coupe du «théâtre universel».

Plans and section of the «universal theatre».

- 1 Drehbühne / Scène tournante / Turntable
- 2 Bureau / Office
- 3 Garderobe und Schminkraum / Vestiaire et loge de maquillage / Dressing and make-up rooms
- 4 Orchester / Orchestre / Orchestra
- 5 Garderoben / Vestiaires / Cloakrooms
- 6 Autozufahrt / Accès carrossable / Car drive
- 7 Foyer / Lobby
- 8 Werkstatt / Atelier / Workshop
- 9 Seitenzüge / Couliisses / Wings
- 10 Beweglicher Rundhorizont / Cyclorama mobile / Movable cyclorama
- 11 Magazine / Magasins / Store-rooms
- 12 Freiluft-Restaurant / Restaurant à ciel ouvert / Open-air restaurant
- 13 Werkstätten und Magazine / Ateliers et magasins / Workshops and store-rooms
- 14 Freilicht Zuschauerraum / Auditorium à ciel ouvert / Open-air auditorium
- 15 Bühnenrahmen-Verkleinerung / Panneaux réduisant l'ouverture de scène / Proscenium shutters
- 16 Drehbare Sitze / Sièges tournants / Revolving seats
- 17 Schauspielergarderoben / Vestiaires pour artistes / Artists' dressing-rooms
- 18 Ringbühne / Scène en anneau / Ring stage